

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 15 (1889)

5.11.1889 (No. 260)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089341](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089341)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 260.

Dienstag, den 5. November 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Konstantinopel feiert die „N. N. Z.“ in einem längeren Artikel, an dessen Schluß es heißt: Wie in den Reichen und Staaten des Nordens und des Südens, so wird Kaiser Wilhelm heute auch im Osten, im Mittelpunkt der mohamedanischen Welt, als der Träger einer großen und segensreichen Kulturmission betrachtet, deren Aufgabe es ist, das Gefühl der Solidarität unter den Völkern für die Erhaltung und Befestigung des Friedens zu stärken und zu festigen und in diesem Sinne die Nationen, selbst verschiedener Welttheile, fest mit einander zu verketten. Nicht Mißgunst und nicht Mißtrauen sind es, welche durch diesen Besuch gefäet werden, denn überall auf dem Erdball hat die Erkenntnis Eingang gefunden, daß der vorherrschende und bestimmende Grundzug der auswärtigen Politik Deutschlands die Förderung und Gewährleistung der Segnungen des Friedens ist. Mit freudiger Genugthuung begleitet das Vaterland diese der Sache des Weltfriedens dienenden Fahrten unseres jugendfrischen, thatkräftigen Herrschers, die auch nicht der leiseste Schatten eines unlauteren Verdachtes zu trüben vermag. Mit dankbarem Empfinden blickt es auf die Ergebnisse dieser Monarchenbegegnungen, die unserem Volke und Lande eine so reiche Fülle von freundlichen Beziehungen eintragen. Unter dem lauten Ruf, der dem Kaiser wie in Hella, so auch am Bosporus entgegenhallt, kräftigt und stärkt sich das Band der Eintracht und des Vertrauens, das jene Staaten mit uns verknüpft. Und in der Befestigung und Stärkung dieser Beziehungen schaffte unser kaiserlicher Herr stets neue Bürgschaften für die Wohlfahrt und das Gedeihen der Nation, deren Geschichte er mit ebenso fester Hand, wie mit mildem humanem Sinne und mit begeistertem Herzen für des Vaterlandes Macht und Ansehen leitet!

Nach Meldungen aus Rom wird das Kaiserpaar am 12. Nov. in Venedig erwartet, von wo dasselbe sich zu eintägigem Besuch nach Monza begibt.

Se. Maj. der Kaiser hat dem Reichskanzler das nachstehende, aus dem Yıldız-Palais vom heutigen Tage, Vorm. 11 Uhr, datirte Telegramm zugehen lassen: „Konstantinopel bei schönem Wetter heute erreicht. Unbeschreiblich schöner Anblick. Wilhelm.“

Das Augenleiden des preussischen Finanzministers v. Scholz soll, wie aus Abgeordnetenkreisen verlautet, doch nicht ganz unerheblich sein. Es heißt, es widerstrebe dem Minister, einen operativen Eingriff vornehmen zu lassen, und es würde dieser Umstand früher oder später doch zu einem Rücktritt des Herrn v. Scholz aus dem Amte führen, den er selbst als wünschenswert bezeichnet haben soll.

Zum Referenten über Marine-Angelegenheiten in der Budgetkommission des Reichstags ist der Abg. Kalle bestellt worden.

Der Beweis, daß die Sozial-Demokraten trotz aller Schmähungen über die Sozialreform-Gesetzgebung doch mehr und mehr sich mit derselben zu befreunden beginnen, liegt wieder vor in dem, wie bereits mitgeteilt, von dieser Partei im Reichstag eingegangenen Antrag auf Anbringung einiger Zusätze und Abänderungen zum Unfallversicherungsgesetz. Zu einer gänzlich verfehlten und nutzlosen Gesetzgebung beantragt man keine Zusätze.

Hamburg, 2. Nov. Frhr. Albertus von Oslendorff hat eine ihm vom Kartell angetragene Reichstagskandidatur abgelehnt, desgleichen der Handelskammer-Vizepräsident Robert Meßner.

Kiel, 3. Nov. Unter äußerst reger Theilnahme des Publikums vollzog sich am 1. Nov. die Einweihung des neuesten unserer Hotels, des Central-Hotels. Das Gebäude des neuen Hotels macht, an günstiger Stelle in der Brunswiker Straße gelegen, einen recht freundlichen Eindruck.

Schwerin, 3. Nov. Das Befinden des Großherzogs in

Cannes soll wieder schlechter geworden sein. Man signalisirt den Wiedereintritt großer Mattigkeit.

Dresden, 3. Nov. Die Königin Carola ist heute Vormittag von Sigmaringen kommend in Villa Strehlen eingetroffen.

Grünberg i. Schl., 2. Nov. Das 3. Bataillon des Inf.-Regiments Frhr. Hiller von Gärtringen wird am 1. April 1890 von Freystadt nach Darkehmen und Goldap i. Ostpr. verjezt. Das Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 10 in Freiburg erhält seine Garnison in Schweidnitz.

Deßau, 3. Nov. Der Kaiser wird Anfang Dezember dem hiesigen Hofe einen Besuch abstaten.

Darmstadt, 2. Nov. Den Ständen ist ein Gesekentwurf zugegangen, wonach jeder Volksschullehrer bei tadelloser Führung nach fünf Jahren 1000 Mk. und nach je fünf Jahren 100 Mk. mehr, bis 1600 Mk., nützlichfalls aus Staatsmitteln, erhält.

Darmstadt, 2. Nov. Die Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Altv. von Hessen und die Prinzessin Ludwig von Battenberg reisten heute Mittag nach Wiesbaden, um der Königin von Rumänien und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein einen Besuch abzustatten.

Ausland.

Wien, 2. Nov. Der Kaiser ist nicht nach Miramare gereist, er hat sich vielmehr heute früh nach Mayerling begeben, um in der an der Todesstätte des Kronprinzen errichteten, gestern eingeweihten Kapelle einer Todtenmesse für seinen Sohn beizuwohnen.

London, 2. Nov. Von Henry Nelson, einem der Stanley begleitenden Offiziere, ist in Leeds ein Telegramm eingetroffen, worin derselbe anzeigt, daß Stanley im Januar in Zanzibar aus dem Innern einzutreffen hofft; wie das Telegramm nach Zanzibar gelangte, wo es aufgegeben wurde, wird nicht gesagt. Offenbar kam es mit Nachrichten von Stanley an die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft.

Belgrad, 2. Novbr. Das diesjährige Budget weist ein Defizit von 4 224 541 Frs. auf; dasselbe soll durch die neu einzuführende Konsumsteuer und durch Ersparnisse auf allen Verwaltungsgeländen gedeckt werden.

Konstantinopel, 2. Nov. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde das kaiserliche deutsche Geschwader auf der Höhe der Insel Tenedos von der Nacht „Tzzeddin“, mit den Abgesandten des Sultans, dem deutschen Botschafter v. Radowitsch und dem Ehren-dienst eingeholt. Der Kaiser beschied die Abgesandten Said Pascha, Muzurus Pascha und Edhem Pascha an Bord der „Hohenzollern“ und drückte seine hohe Befriedigung darüber aus, in ein befreundetes Land zu kommen, ein Land, welches er seit seiner Jugendzeit zu besuchen wünschte. Kaiser Wilhelm empfing sodann die übrigen Herren, namentlich die der Kaiserin zugetheilten Strecker Pascha, General v. d. Goltz und Ahmed Pascha. Nachdem die Abgesandten an Bord der „Tzzeddin“ zurückgekehrt waren, setzte das kaiserliche Geschwader die Fahrt fort. Heute Morgen gegen 9 Uhr wurde das Geschwader bei San Stefano von drei Schiffen mit Mitgliedern der deutschen Kolonie und den deutschen Vereinen mit Musik begrüßt und passierte unter Klängen vaterländischer Lieder. Der Kaiser dankte sichtlich erfreut für den herzlichen Empfang. Um 10 Uhr 30 Minuten verließen 33 Salutschüsse von den Kriegsschiffen vor Dolma Bagdiche die Ankunft des Geschwaders, welches von San Stefano von dem deutschen Stationschiff „Loreley“ und den drei Schiffen der Kolonie begleitet wurde. Das Panzerschiff „Kaiser“ war an der Spitze des Geschwaders, zur Linken folgte die Yacht „Hohenzollern“ mit der Kaiserin, dann folgten die Schiffe des Norddeutschen Lloyd „Bremen“ und „Danzig“ mit einem Theil des Gefolges. Tausende

von Kaiks und Barken umgaben das Geschwader und gewährten einen prächtigen Anblick, nachdem die Sonne den leichten Morgennebel durchbrochen hatte. Der Kaiser verließ sodann das Panzerschiff „Kaiser“ mit der Barkasse, um die Kaiserin von der „Hohenzollern“ abzuholen. In dem Augenblick, wo die Kaiserin in die Barkasse stieg, wurde die türkische Flagge gehißt und vom „Kaiser“ 33 Salutschüsse abgegeben.

Konstantinopel, 2. Nov. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin trafen heute Vormittag 11 Uhr, von einem Kanonensalut der türkischen Kriegsschiffe begrüßt, welcher von den deutschen Schiffen beantwortet wurde, hier ein. An der Landungsstelle bei dem Dolma Bagdiche empfing der Sultan die hohen Gäste; die Begrüßung war außerordentlich herzlich. Der deutsche Botschafter war bis zu den Dardanellen entgegengefahren. Graf Herbert Bismarck wurde vom Sultan besonders ausgezeichnet. Die Majestäten fuhren sodann nach dem Yıldız-Palais; im ersten Wagen saßen die Kaiserin und der Sultan, im zweiten Wagen der Kaiser und Prinz Heinrich. Neueren Anordnungen zufolge wird die Rückreise über Italien genommen.

Konstantinopel, 2. Nov. Die Begrüßung des Kaiserpaars seitens der deutschen Kolonie und der eingeborenen Bevölkerung übertrifft an Begeisterung und Enthusiasmus alle Vorstellungen. Der Bosporus ist über und über besetzt mit festlich besagten Schiffen und Barken und bietet einen feenhaften Anblick. Bei der Ankunft in Dolma Bagdiche, der Residenz des Sultans, donnerten die Kanonen, die Musik spielte, und brausende Hurrah-rufe der Tausende von Zuschauern erfüllten die Luft. Die ganze Garnison war ausgerückt und bildete zwischen Dolma Bagdiche und dem Yıldız-Palais Spalier. Der Weg von Beschiktasch nach dem Yıldız-Palais ist mit Menschen dicht besetzt. Alles jauchzt mit unbeschreiblicher Begeisterung dem Kaiserpaar entgegen. — Nach der glänzend ausgefallenen Truppenschau besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Heinrich und der Prinz von Mecklenburg zu Wagen, von einer brillanten Eskorte begleitet, Eski-Serail, und kehrten über Galata und Pera ins Palais zurück. Auf der ganzen Strecke wurden dieselben mit stürmischen Hurrah-rufen der Bevölkerung begrüßt.

Washington, 2. Novbr. Präsident Harrison verkündet formell den Eintritt von Nord- und Süd-Dakota in die Verein. Staaten.

Kairo, 2. Nov. Der Prinz von Wales nahm mit seinem Sohne, dem Prinzen Georg, gestern Abend beim Khedive im Abdinpalaste das Diner ein. An der Tafel nahmen 90 Personen theil, darunter sämtliche Minister, der englische Generalkonsul Sir Evelyn Baring, General Dormer und das prinzipliche Gefolge.

Zanzibar, 2. Nov. Einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ zufolge ist der Missionar Cole in Begleitung von Frau und Kindern mit dem Hauptmann Wischmann von Mtwapa hier angekommen.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. Nov. Rapt.-Lieut. Collas, 1. Adjutant des Stationskommandos, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Marine-Oberzahlmeister Richter hat einen dreimonatlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten. Die Geschäfte als leitender Zahlmeister der Zahlmeisterkollation hat für diese Zeit der Zahlmeister Wachsmann übernommen. — Marine-Unter-Zahlmeister Vorpahl hat einen amonatischen Kadunurlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach der Schweiz angetreten.

Zum Marine-Stat tragen wir in Erwägung des bereits früher Mitgetheilten noch Folgendes nach: Beim Titel Oberkommando der Marine (186 815 Mk., darunter künftig wegfallend 39 900 Mk.) erscheint ein zehnter Seeoffizier als Dezernent für persönliche Angelegenheiten, 2 expedirende Sekretäre, 2 Registra-

13

Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romany.

(Fortsetzung.)

„Giacomo“, stöhnte der Direktor, — der Schmerz raubte ihm fast jede Besinnung — „bekümmere Dich um die Dame! Sage ihr meine Entschuldigung! Und Ihr da, Bernardo und Mauro, führt mich in mein Zimmer.“

Bald hatten ihn die Genannten, stämmige Burschen wie sie waren, in seine Wohnung geführt. Auch von dem Tollen sah man nichts mehr. Alice, noch immer weiß vor Angst und vor Entsetzen bebend an allen Gliedern, verließ ihr Versteck hinter dem Ballnuzbaum, der ihr, wie sie nicht anders glaubte, Schutz gegen die Angriffe des Tobüchtigen geboten hatte, und suchte für ein paar Augenblicke Erholung auf einer Bank, welche von einer dichten Olivengruppe beschattet, in geringer Entfernung von dem Schauplatz der für sie so Grauen erregenden Szene stand.

„Wünscht das gnädige Fräulein, daß der Wagen in den Park hereinfähre?“ fragte Giacomo.

Alice verneinte.

„Ich werde in ein paar Minuten zum Gehen bereit sein“, meinte sie. „Wenn Ihr so lange in meiner Nähe bleiben wolltet, würde es mir angenehm sein.“

„Direktor Mimoli hat mich zu Ihrem Dienst befohlen“, erwiderte Giacomo.

Alice nickte. Da sie sich bei der Gegenwart des Mannes gewissermaßen in Sicherheit fühlte, lehnte sie sich so bequemlich, wie es ihr nach der eben erlebten Szene möglich war, auf die Bank zurück und blickte um sich, sie betrachtete die wunderbare Schönheit der Anlagen, deretwegen St. Salvatore weit hinaus bekannt war. Wer jemals Rom besuchte, wird gehört haben, daß

die entzückende Pracht dieses Parkes als eine hervorragende Zier, die St. Salvatore über alle anderen Parkhäuser der weiten Umgebung rühmlichst hervorhebt, gepriesen wird.

„Seit Ihr schon lange in der Anstalt?“ wendete sie sich plötzlich dem Manne zu.

„Zwanzig Jahre.“

„Welch ein Zeitraum! — Und Ihr gefällt Euch hier?“

Giacomo zog die Achsel.

„Man folgt dem Verdienst“, entgegnete er.

Alice nickte. Sie wußte ja zur Genüge, daß Verdienste ihrer Honorierung ergeben sind. Wieder streifte ihr Blick mit Bewunderung über die Schöpfung, indem ihr Kopf mit einem anderen Thema beschäftigt schien. Nun wendete sich ihr Auge dem Manne zu.

„Wie heißt Ihr?“

„Giacomo.“

„Nennt man Euch so in der Anstalt?“

„Man wechselt hier nicht unsere Namen“, erwiderte der An-geredete.

Eine Minute ging hin.

„Wenn Ihr zwanzig Jahre hier seid, müßt Ihr mit der Anstalt vertraut sein“, meinte Alice.

„Madonna!“ fuhr Giacomo auf, „nicht viel schlechter, als mit meiner Seele! Ich verstehe Alles, ich kenne jeden Kranken, und ich darf versichern, es weiß Niemand besser, als ich, mit den Kreaturen umzugehen!“

„Da seid Ihr eine gute Stütze für den Direktor“, äußerte Alice.

Ein malitöser Zug legte sich in diesem Augenblick um des Mannes Mund.

„Ich liebe den Direktor nicht besonders“, warf er hin.

„Wirklich? — Und warum bleibt Ihr denn?“ — Freilich es

gibt nicht viele Irrenhäuser, wo man Geld verdient, — habt Ihr auch freie Zeit, auszugehen?“ fragte sie plötzlich, Giacomo fixierend.

„Die Stunden sind uns zugetheilt“, erwiderte Giacomo, „und wenn uns einmal auszugehen erlaubt wird, darf es nur um die späte Abendzeit sein.“

Alice war still.

„Ich wünsche eine Auskunft, die Anstalt betreffend“, sagte sie dann halblaut, nachdem sie sich versichert hatte, daß Niemand außer dem Burschen sie höre, „es sind ein paar Fragen, die Ihr mir beantworten könntet, ohne irgend welchen Schaden in Eurer Stellung zu haben. Ich würde Euch diesen Dienst mit gutem Golde bezahlen, doch wird es nothwendig sein, daß Ihr, um sicher zu gehen, deshalb zu mir kommt. Die Zeit wird mir gleich sein. — Nun?“ fügte sie hinzu, da der Andere nicht augenblicklich erwiderte.

Giacomo hatte mit seinen fuchsartigen Augen verständnißmäßig der Fremden in die Miene gesehen.

„Während der nächsten acht Tage wird mir kein Ausgang erlaubt sein“, sagte er dann zögernd.

„Also in der nächsten Woche.“

„Man nimmt jeden Verdienst mit Freuden wahr, wenn man arm ist.“

„Gewiß“, versicherte Alice schnell. Und die Angelegenheit, über die ich mich zu unterrichten wünsche, wird keine bösen Folgen für Euch haben. Nehmt dies vor der Hand“, meinte sie, ihm eine Goldmünze reichend, „und nächste Woche kommt zu mir. Ihr findet mich zu Hause, auch wenn die Stunde vorgerückt ist. Ich wohne im Prinzen von Bayern.“

Giacomo notirte sich das.

„Und der Name?“ forschte er. „Das gnädige Fräulein von —“

toren, 1 Kanzleivorsteher, 1 Kanzleisekretär in Zugang. Diese Stellenvermehrung hat ihren Grund in dem täglich umfangreicher werdenden Dienstbetrieb des Oberkommandos und bedingt eine Vermehrung der Etatsmittel um 26 815 Mk. Im Reichs-Marine-Amt, welches eine Summe von 755 340 Mk. (gegen 743 320 Mk. 1889/90) erfordert, wird eine Personalvermehrung um 1 vortragenden Rath, 3 expedierende Sekretäre, 2 Registratoren, 1 Kanzleisekretär und 1 Rechner erforderlich. Bei den Intendanturen (216 195 Mk. gegen 197 995 Mk. im Vorjahre) enthält der Etat eine Mehrforderung an Beamten von 1 Intendantur-Assessor, 1 Registrator, 1 Sekretariats- und 1 Registratur-Assistenten. Bedeutendere Erhöhung erfährt das Militär-Personal. Hier treten hinzu: 1 Vize-Admiral, 3 Korvetten-Kapitäne, 3 Kapitän-Leutenants I. Kl., 3 Kapitän-Leutenants II. Kl., 6 Leutenants zur See, 1 Maschinen-Oberingenieur, 4 Maschinen-Ingenieure, 4 Maschinen-Unteringenieur, 3 Zahlmeister und Unterzahlmeister, 7 Deckoffiziere der Matrosen-Divisionen, 33 Deckoffiziere der Werft-Divisionen, 2 Deckoffiziere der Artillerie-Verwaltung, 2 Deckoffiziere des Torpedowesens, 2 Deckoffiziere des Minenwesens und 354 Unteroffiziere und Mannschaften der Matrosen-Divisionen, Werft-Divisionen und Torpedo-Abtheilungen. In Bezug auf die Mehrforderung im Ingenieur-Personal ist anzuführen, daß es sich im Laufe der Zeit als notwendig herausgestellt hat, für die neueren Schachtschiffe, welche bisher nur 1 Maschineningenieur hatten, 2 Ingenieure, bezw. Unteringenieure zu etablieren. In Folge der komplizierten maschinellen Einrichtungen der vielen Hilfsmaschinen, der in neuerer Zeit hinzugekommenen Einrichtung für elektrische Beleuchtung u. an Bord der in Rede stehenden Schiffe, ist der Dienst des leitenden Ingenieurs, welcher gleichzeitig die militärische Ueberwachung und militär-technische Ausbildung des gesamten Maschinen-Personals zu leiten hat, ein so umfangreicher geworden, daß derselbe von einer Person nicht mehr mit der im dienstlichen Interesse unbedingt erforderlichen Sorgfalt wahrgenommen werden kann. Mit Rücksicht auf die gute Konserverung und Instandhaltung der kostspieligen Maschinen, sowie des zugehörigen Materials und Inventars ist deshalb die Etablierung eines zweiten Ingenieurs an Bord der Schachtschiffe geboten. Bei den für Zahlmeister geforderten Stellen ist eine für die Deckoffizierschule in Kiel bestimmt. Die Zahlmeister-Schäfte wurden bisher von dem Kommandanten der Marine-Akademie und Schule mit wahrgenommen. Dies ist für die Dauer in Folge der Vergrößerung beider Schulen nicht mehr möglich und die Zumeinung eines eigenen Verwaltungsbeamten für die Deckoffizierschule notwendig. Die Vertheilung der neuen Stellen für die Deckoffiziere ist folgende: Matrosen-Divisionen: 3 Oberdeckoffiziere, 4 Deckoffiziere, Werft-Divisionen: 4 Ober-Maschinen, 8 Maschinen, 7 Ober-Feuermeister, 14 Feuermeister, Artillerie-Verwaltung: 1 Ober-Feuerwerker, 1 Feuerwerker, Torpedowesen: 1 Ober-Torpeder, 1 Ober-Mechaniker, Minenwesen: 1 Ober-Torpeder, 1 Torpeder. Unter persönliche Ausgaben erscheint eine Zulage von 10 000 Mk. für einen als Marinebevollmächtigten nach Rom zu kommandirenden Seeoffizier in Zugang. Im Etatsjahre 1890/91 werden Marine-Ersatzreserveoffiziere zu einer sechs-wöchentlichen Uebung einberufen werden und zwar 423 Mann der Matrosen-Divisionen, Werft-Divisionen und Matrosen-Artillerie-Abtheilungen und 117 Mann der Marine-Infanterie. Es ist dies eine Folge der durch das Gesetz vom 11. Februar 1888 betreffend Veränderungen der Wehrpflicht, ausgebreiteten Uebungen der Marine-Ersatzreserveoffiziere, von denen im Etatsjahre 1890/91 eine erste zehnwöchentliche und eine zweite sechswöchentliche in Betracht kommt. Das ärztliche Personal wird vermehrt um 1 Ober-Stabsarzt, 2 Stabsärzte, 1 Assistenzarzt. Nach dem vorliegenden Etat beträgt der Bedarf an ärztlichem Personal am Lande 1 Generalarzt, 9 Ober-Stabsärzte, 14 Stabsärzte und 18 Assistenzärzte; an Bord 3 Ober-Stabsärzte, 17 Stabsärzte und 33 Assistenzärzte. Im Etat für 1889/90 sind 1 Generalarzt, 10 Ober-Stabsärzte, 29 Stabsärzte, 50 Assistenzärzte bewilligt, jedoch 2 Ober-Stabsärzte, 2 Stabsärzte und 1 Assistent fehlen. Um dem dringendsten Bedürfnisse Rechnung tragen zu können, ist die Mehrforderung auf 1 Ober-Stabsarzt, 2 Stabsärzte und 1 Assistenzarzt beschränkt.

— E. M. Kreuzerfregatte „Carola“, Komdt. Korv.-Kapitän Valette, beabsichtigt am 7. Nov. d. J. von Sanfobar nach Bombay, unter Anlaufen der Seychellen, in See zu gehen.

— Hinsichtlich der Besetzung unserer überseeischen Stationen mit Schiffen werden im nächsten Jahre einige Veränderungen Platz greifen. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse dazwischen treten, ist die Anzahl der immer an Ort und Stelle verbleibenden Schiffe auf den verschiedenen Stationen, wie folgt in Aussicht genommen: auf der westafrikanischen Station verbleiben der Kreuzer „Habicht“ und das Kanonenboot „Hyäne“; die ostafrikanische Station wird mit einer Kreuzer-Korvette (voransichtlich „Carola“) und dem Kreuzer „Schwalbe“ besetzt; zur ostasiatischen Station werden die Kanonenboote „Zitis“ und „Wolfs“ gehören; für die australische Station ist der auf der Ausreise befindliche Kreuzer „Sperber“ bestimmt; im Mittelmeer ist nach wie vor der Aviso „Loreley“ als Stationschiff. — Das Kreuzer-Geschwader, welches bisher etatsmäßig aus drei Kreuzer-Korvetten bestehen sollte, soll zum 1. April nächsten Jahres aus einer Kreuzer-Fregatte und drei Kreuzer-Korvetten formirt werden. Im Ganzen wird die Zahl der dauernd im Auslande befindlichen

Schiffe bestehen aus: einer Kreuzer-Fregatte, vier Kreuzer-Korvetten, drei Kreuzern, drei Kanonenbooten und einem Aviso mit einer Gesamtbesatzung von 2150 Köpfen und einer Armirung von 90 schweren Geschützen.

88 Kiel, 4. Nov. Durch Verfügung des kommandirenden Admirals vom 31. Okt. ist der Maschinen-Ingenieur Selmann zur Torpedoboots-Abnahme-Kommission an Stelle des verstorbenen Maschinen-Ingenieurs Schmidt, der Maschinen-Unteringenieur Merz zur Inspektion des Torpedowesens an Stelle des verstorbenen Maschinen-Ingenieurs Kienemann, und der Maschinen-Unteringenieur Garbe an Stelle des Maschinen-Unteringenieurs Merz zur 1. Torpedoboots-Abnahme-Kommission ernannt worden.

London. Ein britisches Kriegsschiff ist, der „Nat. Ztg.“ zufolge, in dem furchtbaren Sturm der Nacht vom 26. bis 27. Oktober zu Grunde gegangen. Das Kanonenboot „Enterprise“ mußte auf der Fahrt von Plymouth nach Liverpool von der Mannschaft verlassen werden und strandete an den Felsen Aberfrans bei Anglesea. Die Gewalt der Wellen war bei dem Leuchthurm von Holyhead so groß, daß 7 Fuß breite Steine wie Kiesel vom Meere fortgewaschen wurden. Der Thurm selbst erzitterte, daß man jeden Augenblick befürchten mußte, er würde in Trümmer fallen. Das Wasser drang in das Gebäude ein. Seit 15 Jahren hat man dort keinen solchen Sturm erlebt. Bei Roscobyn strandete gestern eine mit Holz beladene norwegische Bark. Die Mannschaft wurde von dem Rettungsboot in Sicherheit gebracht.

— Ueber eine wesentliche Vermehrung der russischen Seebatalione weiß die Londoner „Daily News“ zu berichten. Die Zahl der Seebatalione der Dflse soll von 8 auf 19, des Schwarzen Meeres von 2 auf 6 mit einem Effektivbestande von 25 000 Mann gebracht werden. Diese Verstärkung, wird hinzugefügt, entspreche nur dem rapiden Aufschwunge der russischen Kriegsmarine.

Portales.

† Wilhelmshaven, 4. Nov. Hillmann, Schiffbau-Ingenieur-Asspirant, zum etatsmäßigen Marine-Schiffbau-Ingenieur II. Klasse ernannt. — Potenberg, Marine-Intendantur-Sekretär, von der Verwaltungs-Abtheilung der Werft in Kiel zur Stationsintendantur daselbst zurückgetreten. — Schliebener, Mar.-Intend.-Sekretär, von der Stationsintendantur in Kiel der Verwaltungs-Abtheilung daselbst überwiesen. — Maßmann, Werft-Sekretariats-Assistent, zum überzahligen Mar.-Intend.-Sekretär ernannt. — Schulz, Mar.-Kendant, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. — Wilk, Frauenknecht, Oberbootsleute a. D., zu etatsmäßigen Werftbootsleuten ernannt. — Winkler, Ober-Feuermeistermaat, zum etatsmäßigen Werftmaschinisten ernannt. — Bauer, Bergmann, Magazinaufseher, auf ihren Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

* Wilhelmshaven, 4. Nov. Vor einiger Zeit wurde bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß im Neuen Etat eine anderweitige Organisation der höheren Werft-Baubeamten vorgesehen sei. Die dem Etat beigegebene Denkschrift hat zunächst Ressort-Direktoren und Betriebs-Direktoren im Auge und äußert sich mit Bezug auf diese wie folgt: A. Ressortdirektoren mit dem Amtstitel „Marine-Overbaurath und Schiffbau- (bezw. Maschinenbau- oder Hafenbau-) Direktor“ und dem Range der Raths IV. Klasse. Gehalt von 6000 bis 7200 Mark. 9 Etatsstellen. Es sind dies die bisherigen „Direktoren“ des Etats, in deren Zahl, Rang- und Gehaltsverhältnissen sich nichts ändert. B. Betriebsdirektoren mit dem Amtstitel „Marine-Baurath und Schiffbau- (bezw. Maschinenbau-) Betriebs-Direktor“ und dem Range der Raths IV. Klasse. Gehalt von 5400 bis 6000 Mk. 8 Etatsstellen. Der Geschäftskreis der technischen Ressortdirektoren ist ein so umfangreicher und von der einzelnen Arbeitskraft nicht zu bewältigender, daß schon durch die Werftdienstordnung vom Jahre 1882 geordnet werden mußte, gewisse Funktionen im inneren wie im äußeren Ressortdienste auf die ältesten, dadurch in das Verhältnis von Assistenten tretenden Oberingenieure zu übertragen. Durch die Praxis hat sich ergeben, daß diese Entlastung der Ressortdirektoren, namentlich in der Ueberleitung der Werkstätten und des Baubetriebes, im Beschaffungswesen, in der Disposition über das Arbeiterpersonal, der technischen Rechnungsrevision, den Probefahrten und anderen Angelegenheiten, überdies generell bei der Vertretung des Ressortdirektors gefunden werden muß, aber nicht in ausreichendem Maße in Wirksamkeit getreten ist, weil den für diese Dienste in Anspruch genommenen Oberingenieuren gegenüber den anderen Ingenieuren die Eigenschaft von Vorgesetzten fehlt. Der Werftdienst fordert aber an dieser Stelle um so zwingender feste Einrichtungen, als die Geschäfte noch immer im Wachsen sind und die regere Betheiligung der Werften an den Schiffsbauarbeiten die Konzentrierung der Kräfte notwendiger als je erscheinen läßt. Es ist hiernach das Bedürfnis hervorgetreten, bei dem Schiffbau- und Maschinenbauressort der kaiserlichen Werften zu Wilhelmshaven und Kiel die Stelle eines Betriebsdirektors, im Ganzen 4 Stellen, zu schaffen, wofür ebenso viel Oberingenieure in Abgang gebracht werden.

* Wilhelmshaven, 4. Nov. Nach einer neueren Bestimmung des Staatssekretärs des Reichsmarine-Amtes sind zur Erleichterung der ersten Ausrüstung neu eintretender Mannschaften mit kleinen Bedürfnisgegenständen den neu eintretenden Mannschaften die für sie erforderlichen kleinen Bedürfnisgegenstände nach Bestimmung ihres Kompagnieführers zu überweisen. Ueber den Empfang haben dieselben der Kompagnie Quittung zu leisten, der Werth der Gegenstände wird ihnen im Kleiderkonto zur Last gestellt. Den als Rekruten oder als Freiwillige eintretenden Mannschaften darf nach

dem Ermessen des Kommandeurs des Marinetheils für die erste Dekade ein Löhnungsvorschuß bis zur Höhe von 2 Mk. baar ausbezahlt werden. Dieser Betrag ist ratenweise spätestens innerhalb dreier Dekaden wieder einzuziehen.

* Wilhelmshaven, 4. Nov. Laut Allerhöchster Bestimmung haben die Kleidergeld empfangenden Mannschaften der Kaiserlichen Marine künftig im Inlande wie im Auslande 2 weiße Mützen von der Art, wie sie bisher in heißen Gegenden getragen wurden, zu unterhalten. Im Inlande und in den heimischen Gewässern kann den Mannschaften die Verpflichtung, weiße Mützen zu unterhalten, für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. Mai erlassen werden. Weiße Mützenbezüge kommen nach Aufbrauch der vorhandenen nicht mehr zur Verwendung. Strohhüte sind künftig nur noch als Tropenausrüstung anzugeben.

Wilhelmshaven, 3. Nov. Auf Allerhöchsten Befehl ist nunmehr die Bewaffnung sämtlicher Mannschaften der Dragoner- und Husaren-Regimenter — der Unteroffiziere zunächst unversuchsweise — mit Lanzen neuer Art befohlen worden.

** Wilhelmshaven, 4. Novbr. Die gestern von der Marine-Kapelle abgehaltenen beiden Konzerte — Nachmittags im Park und Abends in der Viktoriahalle — erfreuten sich sehr guten Besuchs. Die einzelnen Piecen wurden mit Beifall aufgenommen.

** Wilhelmshaven, 4. Nov. Eine Posse von Arronge, dem gefühlvollen Lustspielichter, ist eine Seltenheit und zieht selbst den ständigen Theaterbesucher nach Thaliens Hallen. So war es auch gestern. Neben dem „Sonntagspublikum“ hatten sich die Theaterfreunde zahlreich eingefunden, um die „Gebrüder Boß“, eine dreiaktige Posse von Arronge, kennen zu lernen. Dieselbe hat gegenüber den Machwerken von Mannstädt, Treptow u. A. den Vorzug, daß ihr eine wenn auch nicht sehr bedeutende Handlung zu Grunde gelegt ist. Die Stärke dieser Posse liegt denn auch auf der ersten Seite, in den Szenen, in denen Heinrich Dornwald auftritt. Um diesen Mittelpunkt hat Arronge die übrigen Personen gruppiert und zu einem wohlgeordneten Ganzen gefügt. Dem „Dornwald“ hat er ein fast tragisches Gepräge aufgedrückt, und der Darsteller hat kein leichtes Spiel, wenn er inmitten des tollen Possenbühnens der Rolle jenen Charakter wahren will. Herr Hartig war ein solcher Dornwald, wie ihn der Dichter verlangt. Leider wurde die Wirkung in etwas beeinträchtigt durch auffälliges Liebgeln mit der Souffleuse. Die „Gebrüder Boß“ lagen bei den Herren Direktor de Nolte (Jacob) und Streiter (Anton) in guten Händen. Wie meist des Sonntags, so einten sich auch gestern Komiker (Muffel — Herr Eckert) und Soubrette (Pauline — Fr. Weidemann) zu einem lustigen Pärchen, dessen Bemühungen, dem Publikum einen heiteren Abend zu verschaffen, nicht vergeblich blieben. Die blutigen, zum Theil schon etwas abgenutzten Kalauer des Herrn Eckert fanden stellenweise willkommene Aufnahme. Fr. Weidemann war eine seltsame Pauline Kurzel, der namentlich nach der letzten Gefangeneinlage stürmisch applaudirt wurde. Mit den sonstigen Mitwirkenden durfte man gleichfalls zufrieden sein. — Am Dienstag wird „Unsere Frauen“ gegeben.

s Bant, 4. Nov. Die bei der am 2. d. M. stattgefundenen Generalversammlung des Männer-Turnvereins „Vorwärts“ zu Belfort vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: Es wurden gewählt als I. Vorsitzender Meinhardt, als II. Vorsitzender Schel, als I. Turnwart Brauner, als II. Turnwart Koch, als Kasienwart Goldewig, als Schriftwart Ratowsky und als Zeugwart Gehrich. Die Turnstunden des Vereins werden wie bisher jeden Montag und Donnerstag im Schützenhofe abgehalten.

ch. Heppens, 4. Nov. Im Thumann'schen Lokale veranstaltet der neu gegründete Klub „Conjantia“ am 8. November eine Abendunterhaltung.

Aus der Umgegend und der Provinz.

c Neustädtdens, 3. Nov. Herr Lehrer Hering hieselbst feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Mitglieder der hiesigen Gemeinde, sowie die Schulkinder überreichten dem Jubilar prächtige Geschenke. Der Quartettverein brachte demselben diesen Abend ein Ständchen. — Auf den zwischen Egel und hier gelegenen Weiden sieht man täglich große Schaafe wilder Gänse. — Der Landgebräucher J. H. Lüning zu Egel hat seine Häuslingsstelle an den Gastwirth und Kaufmann D. R. Kuper hieselbst verkauft. Verkäufer beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

h Jever, 4. Novbr. Seitens des hiesigen Singvereins und des Männer-Gesangsvereins wurde gestern die Lorging'sche Oper „Der Waffenschmied“ zur Aufführung gebracht. Die immerhin gewagte Aufgabe, die sich die beiden Vereine gestellt, ist zur vollen Zufriedenheit der Zuhörer gelöst worden. Herr Dirigent Möller darf mit Recht stolz darauf sein, die Vereine auf eine solche Stufe der Ausbildung gebracht zu haben. Auch die Ausstattung war überraschend, so daß die Aufführung an vollendeter Abrundung nichts zu wünschen übrig ließ. Wir machen alle Liebhaber von Opern hiermit auf die am Mittwoch, den 6. d. M. stattfindende Wiederholung aufmerksam. Der letzte Zug nach Wilhelmshaven liegt für einen Besuch der Oper sehr günstig.

urich, 1. Nov. Der praktische Arzt Dr. med. Dütsche zu Delsburg ist zum Kreisphysikus des Kreises Aurich, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Aurich, ernannt.

Norden, 1. Novbr. Vorgefunden wurde nördlich vom Norddeyer Leuchthurm auf 10 Seemeilen Abstand durch den Kapitän

„von Waldheim“, ergänzte Alice. „Im ersten Stockwerk, Zimmer Nr. 10.“

Mit blühendem Auge hatte Giacomo sie angesehen. „Der Name von Waldheim ist mir nicht unbekannt“, berichtete er eifrig, während ein leichtes Roth in seine Wangen stieg, „wäre nicht vor langen Jahren ein Herr von Waldheim gewesen, so würde ich schwerlich in dieser Anstalt sein.“

Alice starrte ihn an.

„Wie das?“ stammelte sie.

„Sehr einfach“, entgegnete Giacomo. „Vor langen Jahren vertraute mir ein Herr von Waldheim die Ueberführung eines Patienten nach St. Salvatore, das war die Ursache, weshalb ich hier angestellt ward.“

Alcens Herz schlug.

„Ein Herr von Waldheim?“ rief sie beend. „Und der Kranke?“

„Es war ein Schützling des Herrn von Waldheim. ein Deutscher.“

„Ein Irrsinniger?“ drängte sie beend. — Sie schien nicht zu wissen, wie sehr ihr Antlitz glühte.

Giacomo nickte.

„Sprecht die Wahrheit!“ rief Alice, deren Erregung mit jeder Sekunde zunahm, „eine Aussage ist es, über die Ihr einst vor dem Richterstuhl Gottes Rechenschaft abzulegen haben werdet! Ist er wahnsinnig, der hier in St. Salvatore gefangen gehalten wird?“

Mit unsicherem Auge starrte der Wärter sie an. Es war für ihn eine äußerst peinliche Lage, in welche ihn die Frage und mehr noch das erregte Wesen der jungen Dame versetzten. Er wußte im Moment nicht, welchen Weg er hier zu betreten habe, jetzt starrte er auf die Fremde, dann wieder schweifte sein Blick, als habe er ein Verbrechen begangen, dessen Entdeckung er

befürchte, nach rechts und links über die Wege, bis sein Auge auf einem der Kranken, der, gegen einen Baum gelehnt, anscheinend in die Betrachtung der ihn umgebenden Naturschönheiten vertieft war, haften blieb.

„Nr. 40“, stammelte er.

„Ihr antwortet mir nicht!“ sagte sie beend.

„Es ist Nr. 40“, wiederholte der Wärter, sein Auge stier auf den Patienten gerichtet. „Sein Name ist Ludwig.“

Wie vom Instinkt getrieben, folgte jetzt Alice des Wärters Blick. Es mußte ein Gefühl sein, welches ihr Herz und Seele mit eiserner Macht umklammerte, als sie die Erscheinung des Gefangenen, der in seiner niedergedrückten Schönheit dem Urbilde eines Heiligen nicht ungleich war, vor sich sah.

„Ludwig von Erlenburg“ hauchte sie tonlos, die Hände wie im Gebet über der Brust zusammenlegend. Sie mochte kaum wissen, daß eine Thräne sich in ihre Wimper drängte und daß ihr Auge, als ob ein Zauber es fesselte, auf der blassen Gestalt des armen Gefangenen haften blieb.

„Das gnädige Fräulein kennt den Patienten?“ fragte Giacomo endlich, für den, wie begreiflich, die Situation eine immer peinlichere wurde. Er mußte seine Frage wiederholen, bevor Alice zu sich kam.

In vollkommener Verwirrung blickte sie herum. „Ich werde fortgehen“, stammelte sie, „die Zeit der Audienzen wird ja ohnedies vorbei sein. Wenn Ihr mich an den Wagen begleiten wolltet, wird es mir angenehm sein.“

Der Pfad, welcher zum Ausgang des Parkes geleitete, führte sie in unmittelbarer Nähe an dem Gefangenen vorbei. Alice zitterte. Giacomo, respektvoll die Mäße ziehend, wollte vorüberreiten, die Etiquette jedoch, mit welcher Ludwig von Erlenburg, nachdem er dem Diener kurz gedankt, die junge Dame grüßte, ließ ihn einen Augenblick stille stehen.

„Ich habe den Auftrag, das gnädige Fräulein an ihre Kut-

sche zu begleiten“, stammelte er wie eine Entschuldigung.

Ludwig von Erlenburg, abermals den Hut vor Alice ziehend, verneigte sich.

„Das gnädige Fräulein war erschreckt“, behauptete Giacomo wieder, gleichsam als ob er eine Ausflucht für Alcens Blässe und Verlegenheit suche.

„Es war keine angenehme Erscheinung, dieser Tolle“, sprach Ludwig von Erlenburg mit zurückhaltender Artigkeit zu Alice hinüber, „aber Fräulein hätten außer Sorge sein dürfen, man versteht sie zu bändigen, die nicht durch eigene Vernunft zu beherrschen sind.“

Alice fühlte, wie jedes Glied an ihr fieberte.

„Ich sah dergleichen niemals“, stotterte sie.

„Die Freiheit wird es Sie vergeffen lassen“, meinte Ludwig von Erlenburg. Er konnte nicht verhindern, daß ein trübliches Lächeln um seine Mundwinkel zuckte, theils in der Absicht, daß die Fremde es nicht gewahre, und andererseits betrachtend, daß eine längere Unterredung ihm nicht gebühre, machte er sein Kompliment und wendete sich langsam der anderen Richtung zu.

Und Alice — sie schien in der Erregtheit nicht Herrn ihrer selbst zu sein — stürzte dem Ausgang zu. Eine ganze Welt voll Empfindung trieb ihre Brust auf und nieder.

„Ihr werdet in der nächsten Woche zu mir kommen?“ fragte sie den Diener, als sie die Pforte erreichten, gleichsam als ertheilte sie Befehl.

„Ich werde die Gelegenheit nicht versäumen“, erwiderte Giacomo.

(Fortsetzung folgt.)

offers von der in Bremen angekommenen Ruff „Titla“ eine auf der Seite treibende Pünke beobachtet, in deren Wanken 2 Mann von der Besatzung festgebunden waren in totem Zustande. Ein Versuch, die Leichen zu bergen, wurde durch die hohe Brandung vereitelt. Die Pünke war bräunlich gestrichen, mit weißem Gang, Schwertkopf roth und Schwert schwarz, Namen und Heimathshafen waren an demselben nicht zu sehen.

Oldenburg. 4. Nov. Die Kirchthurnfrage will noch nicht zur Ruhe kommen. Drei bekannte Bremer Architekten, die Herren Haufsenberg, Poppe und Girsch haben sich aus persönlichem Interesse der Mähe unterzogen, den Thurmhelm einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen und sind hierbei zu der Ansicht gelangt, daß der Abbruch des Thurmhelms in keiner Weise nothwendig und gerechtfertigt sei, da das zu dem Thurm verwendete Material, Mörtel, Backsteine u. dgl., von besserer Beschaffenheit sei. Die Herren haben nun dem Kirchenvorstand einen Bericht zugehen lassen, der ein vorurtheilsfreies Ergebnis ihrer Untersuchung enthält. Sie geben darin den kirchlichen Behörden den Rath, vor einer weiteren Zerstörung des Bauwerks die ganze Angelegenheit noch einmal gründlich zu untersuchen. Als Sachverständige schlagen die drei Fachmänner vor: Geheimrath Prof. G. W. Haase-Hannover, Geheimrath Prof. Dr. Adler-Berlin und Donauheimer Prof. Schmidt-Wien. Ob nun dieser sehr ausführliche Bericht der Fachmänner unserer Nachbarstadt Bremen auf die Beschlüsse des Kirchenvorstandes von Einfluß sein wird, muß abgewartet werden.

Bremerhaven. 1. Novbr. (Der 80. Geburtstag des Konsuls H. H. Meier) wurde auch auf der hohen See an Bord des Schnellpostdampfers „Trave“ gefeiert. Um 7 Uhr Morgens wurde von der Schiffskapelle ein Choral gespielt. Um 8 Uhr traten die Schiffsbesatzung auf der Kommandobrücke zusammen, das Dienstpersonal versammelte sich auf dem Hauptdeck und die Matrosen, sonntäglich gekleidet, nahmen Stellung in den Bänken. Herr Kapitän Willigerod hielt eine kurze kräftige Ansprache, in welcher er H. H. Meier als den Gründer des Norddeutschen Lloyd feierte, dem er dann sein Hoch brachte. Hierauf entwickelte sich eine große Artillerie-Parade unter Leitung des ersten Offiziers. Durch Signalfahnen angedeutet, war zu lesen vom Fockmast: „Wir wünschen Ihnen Glück“, vom Großmast: „Dem Gründer des Norddeutschen Lloyd“, vom Besenmast: „Gründer der neuen Bremer Börse“ und vom Jagermast: „Vorstand der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“. Bei dem Galadiner feierte Herr Edward Schlömann aus Bremen Herrn H. H. Meier als den „Patrioten und großen Bremer Bürger“. Nach Schluß des Mahles wurde den Passagieren ein fetter musikalischer Genuß geboten. Der Kapellmeister Herr Adolphus Schlömann jr. vom Metropolitankirche Haus und Frau Anna Kiehl, Sopranistin vom Amberg-Theater, trugen einige Lieder in vortrefflicher Weise vor.

Geestmünde. 3. Nov. Unsere heimische Rheederei erhält eine Hochschiffahrt nach der andern. Jetzt ist die Mähe eingetroffen, daß der Dampfer „Rheinland“, Kapl. Wilkens (Rheeder die Firma Rabien u. Stadlander in Geestmünde), auf der Fahrt von Riga nach Dordrecht mit Holz, am Donnerstag an der Düster von Bornholm bei starkem Nebel gestrandet ist und den Vorderraum voll Wasser hat. Ein Dampfer ist von Rönne zur Hilfeleistung abgegangen. Von dem auf den Westgründen von Terchelling gestrandeten Bremer Schiff „Urjula“ hört man nichts Erfreuliches. Der „Pilot“ ist unverrichteter Sache nach hier zurückgekehrt, da er wegen starken Seeganges nicht an das Schiff herankommen konnte. Man hegt die Befürchtung, daß die „Urjula“ nicht abzu bringen sein wird. Die Wellen schlagen über das Schiff, und

die Mannschaft war nach der letzten Nachricht mit dem Bergen der Segel beschäftigt, um das Schiff sodann zu verlassen. Die Urjula ist erst 3 Jahre alt; sie ist auf der Werft der Bremer Schiffbau-Gesellschaft, vormals Ulrich, in Vegesack erbaut. Schiff und Ladung dürften nach Ansicht der „N. Z.“ einen Werth von mehr als 1/2 Million Mark haben. Neben der „Urjula“ hat noch ein anderes Schiff auf Terchelling festgelaufen, das französische Schiff „Prudent“; dasselbe ist aber abgebracht und nach Amsterdam geschleppt worden.

Bremen. 1. Nov. Die Preisrichter für die Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sollen nach dem Ausstellungs-Programm vom 1. Juni d. J. von einem Ausschusse der großen Ausführungs-Kommission, welchen der Vereinsvorstand ernannt, zu ihrem Amte berufen werden. Diese Wahl hat kürzlich stattgefunden; es sind für den Ausschuss gewählt worden: Die Herren Direktor des bremischen Gewerbe-Museum A. Töpfer, Prof. H. Fischer und Hofwälder Lameyer in Hannover, Ober-Reg.-Rath v. Büttel in Oldenburg, sowie Dr. A. Feldmann, Präsident der Gewerbekammer, Ober-Baudirektor Franzius und Richter Stadtländer in Bremen.

Hannover. 1. Novbr. Der Herr Ober-Präsident hat dem Verein zur Förderung der hannoverschen Landes-Herzdehnt die Genehmigung erteilt, bei Gelegenheit der im nächsten Jahre hier selbst stattfindenden großen Sommer-Messen eine öffentliche Verlosung von Silberfachen, zu welcher 20 000 Loose à 3 Mk. aus gegeben werden dürfen, zu veranstalten und die betreffenden Lose im ganzen Bereiche der Provinz Hannover abzusetzen.

Hannover. 3. Nov. Gestern Morgen um 5 1/4 Uhr fiel der in der Nothreihe wohnhafte Aufseher Friedrich Sch. die Treppe zur dritten Etage genannten Hauses herab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod unmittelbar darauf erfolgte. Der Verunglückte hatte um genannte Zeit seinen Sohn geweckt, bei der Rückkehr auf dem noch dunklen Vorplatze aber in schlaftrunkenem Zustande muthmaßlich die Richtung verfehlt und ist dann die Treppe herabgefallen.

Vermischtes.

— In der Gemeindefasse von Smolensk wurde eine Unterschlagung von 700 000 Rubel entdeckt.

Ratibor. 31. Okt. Im Hause der Witwe Adamek in Kreuzenort desselben Kreises brach während der letzten Kirnmesfeier Feuer aus, das nicht nur das Wohnhaus und die Scheune einäscherte, sondern auch ein Menschenopfer forderte. Das in einer Kammer auf dem Boden, woselbst das Feuer ausbrach, schlafende 18 jährige Dienstmädchen wurde von den Flammen überrascht und, obwohl ihre kläglichen Hilferufe deutlich gehört wurden, war es doch nicht möglich, die Vermisste dem Flammentode zu entreißen.

Görlitz. 30. Okt. Bei einer Eheschließung, welche gestern aus dem hiesigen Standesamte stattfand, wurde die Braut, Tochter einer hiesigen angesehenen Familie, vom Schlag getroffen und mußte, an beiden Beinen gelähmt, vom Plaze getragen werden.

Stassfurt. 3. Nov. In der herzoglich anhaltischen neuen Schachtanlage hierelbst wurden die Arbeiter von einer Ansammlung von Schwefelwasserstoffgasen überrascht. Sieben Arbeiter wurden getödtet, zwei schwer verletzt.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 16. bis 31. Oktober 1889.

Geboren: ein Sohn: dem Maler Marabius, dem Schlosser Salskorn, dem Wäcker Stöckel, dem Schmiedemacher Kemmer; eine Tochter: dem Arbeiter Windorf, dem Maure: Kiehl, dem Schlosser Kiehl, dem Geiger Schelper, dem Schlosser Baum, dem Kaiser Witthaus, dem Zimmermann Weidberg, dem

Maurer Bruns, dem Eisenblech Boge, dem Tischler Tapfen, dem Arbeiter Krause, dem Kupferschmied Behrend. Außerdem wurde eine außereheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgehoben: Dr. Maschinenbauer Schuhmann zu Bant und M. H. Voigt zu Wilhelmshaven, der Schlosser Landmann und A. F. Bährmann, beide zu Bant, der Schiffbauer Schmidt zu Bant und W. A. Spille zu Verne, der Torpedo-Oberbootsmannsmaat Stühling zu Wilhelmshaven und G. F. M. M. J. Weinmeyer zu Bant, der Sergeant Dethjen zu Bant und G. M. Ohmiede zu Kollstede, der Arbeiter Sonnenberg und F. R. Kagen, beide zu Bant, der Tischler Kuf zu Bant und G. H. Bildemann zu Osnabrück, der Büchsenmacher Kiehl und A. G. Sauerbier, beide zu Bant.

Eheschließungen: Der Tischler Janßen und Witwe Kollers, geb. Men, beide zu Bant, der Arbeiter Kiedermann und W. Sten, geb. Kieders, beide zu Bant, der Schiffbauer Kiedersläger und Th. M. Ommen, beide zu Bant, der Maschinenbauer Zahn und C. F. Kiehl, beide zu Bant.

Gestorben: Sohn des Oberbootsmanns a. D. Garthun, todtgeboren, Sohn des Arbeiters Kieders a. D. alt, Sohn des Zimmermanns Harns, todtgeboren, Sohn des Arbeiters Kiehl a. D. alt, Tochter des Arbeiters Kiehl a. D. alt.

Briefkasten.

Herrn R. hier. „Nelsons berühmtes Signal“, von dem S. M. der Kaiser in dem Taok an Bord des im Piräus ankernden englischen Admiralschiffes sprach, bezieht sich auf die Seeschlacht von Trafalgar. Am Morgen dieser Schlacht ließ Nelson signalfiren „England erwartet, daß jedermann seine Schuldigkeit thut“.

— Mit Bezug auf die vor einigen Tagen mitgetheilte Verhaftung von diebstahligen Bekehrten möge, um Mißverständnissen vorzubeugen, erwähnt werden, daß der Maschinenbaulehrling Heintze an der Sache unbetheiligt gewesen ist.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meeresspiegel)	Therm. (auf 1 m Höhe)	Therm. (im Schatten)	Therm. (im Zimmer)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wolkl. (0 = klar, 10 = ganz bed.)	Form.	Wetter.
Nov. 2.	2 1/2 Uhr.	757.5	9.5	—	—	SW	4	7	on, str
Nov. 2.	8 1/2 Uhr.	759.0	6.1	—	—	SW	4	1	cu
Nov. 3.	8 1/2 Uhr.	759.5	4.0	9.9	3.7	SW	4	3	str
Nov. 3.	2 1/2 Uhr.	759.2	8.0	—	—	SW	3	10	cu
Nov. 3.	8 1/2 Uhr.	758.1	7.1	—	—	SW	3	10	ni
Nov. 4.	8 1/2 Uhr.	754.8	7.1	8.2	6.4	SW	3	10	ni

Wetterverhältnisse: 3. Nov.: Vormittags Regentropfen, Nachmittags und gegen Abend Regen. — 4. Nov.: Still Thau, sowie Nebelregen.

Wilhelmshaven, 4. Novbr. Ausbeicht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
1 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,40	103,05
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	108,40	108,95
3 1/2 pCt. do.	103,10	103,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Genlois	102,50	103,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Bank (Hindus)	102,75	103,75
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	100,95	101,50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	—	—
4 pCt. Gutta-Silberer Prior.-Obligationen	103,—	104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	101,90	102,45
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10 000 Frs. und darüber)	93,45	94,—
4 1/2 pCt. Raps-Spin. Priorität. rückzahlb. à 105	103,50	104,50
3 pCt. Baden-Bader Stadtsanleihe	92,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	97,45	98,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank	100,95	—
Wechl. auf Amsterdam kurz für Sub. 100 in M.	168,35	169,15
Wechl. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,325	20,425
Wechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,165	4,215

Discont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Bekanntmachung.

Die im Lazareth-Haushalte nicht mehr verwendbaren, unbrauchbaren Economie-Mittel, Instrumente u. dgl., sowie ca. 130 kg Makulatur sollen in öffentlicher Auktion gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf **Mittwoch, 6. November d. J.,** Vormittags 9 1/2 Uhr,

in der Leichenhalle des Lazareths anberaumt, wozu Kaufsüchtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Wilhelmshaven, 28. Oktober 1889.
Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an Holzmaterialien pro 1890/91 und zwar:

Alhorn, Buchen, Cypressen, Eichen, Erlen, Föhlander, Linden, Eichen, Kiefern, Kieferbaum, Mahagoni-Bretter und Planken; Eichen, Wagenschott, Ebenholz, Jouvire, Schiffbauholz, Kiefernholz, Gränen, Kiefern und Pirsch-, bezw. Yellow pine Spieren und Rundhölzer, sowie Mahagoni in Blöcken und Bohlen.

Holl öffentlich verdingen werden, wozu Termin auf **Mittwoch, den 20. Novbr. 1889,** Nachmittags 3 Uhr,

im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 3 anberaumt ist. Angebote, welche den in unserer Reglementar ausliegenden und gegen vor-herige Einfindung von 1.— Mark in Baar zu empfangenden Lieferungs-Bedingungen entsprechen müssen, sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Holz“ versehen, rechtzeitig an die Verwaltungsabtheilung einzufinden. Die von der früheren Admiralität erlassenen Abnahm-Bedingungen für Nutzholz sind außerdem gegen Einfindung von 1,50 Mark erhältlich.

Danzig, den 1. November 1889.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung. Der Herr Oberpräsident zu Hannover hat dem Verein zur Förderung der

Hannoverschen Landes-Herzdehnt die Genehmigung erteilt, bei Gelegenheit der im nächsten Jahre in Hannover stattfindenden großen Sommermessen eine öffentliche Verlosung von Silberfachen, zu welcher 20 000 Loose à 3 Mk. aus gegeben werden dürfen, zu veranstalten und die betreffenden Lose im ganzen Bereiche der Provinz Hannover abzusetzen.

Wilhelmshaven, den 31. Okt. 1889.
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Klinkerbrocken-Verkauf.

Auf der Sande-Wilhelmshavener Chaussee befinden sich 60 cbm Klinkerbrocken, dieselben sollen am **Freitag, den 8. d. M.,** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Käufer wollen sich Vormittags 10 Uhr bei Marienfel, 11 Uhr bei Eberger und um 12 Uhr in Neuhappens einfinden.

Wittmund, den 3. Nov. 1889.
J. M.

Der Landesbau-Aufseher.

Mehrere junge Leute mit sehr guter Handschrift, welche längere Zeit in Bureaus thätig waren, können sich unter Einfindung ihrer Zeugnisse zur Einstellung als Schreibergast bei der II. Werftdivision in Wilhelmshaven melden.

Taubstummen-Anstalt für den Regierungsbezirk Aurich. Der Nettobetrag der in Wilhelmshaven für die Anstalt abgekauften Kollekte p. 1888 beträgt 253,55 Mk.

Indem wir den Einwohnern von Wilhelmshaven (von wo auch 2 taubstumme Kinder eine halbe Freistelle haben) für diese Liebesgaben bestens danken, bitten wir, der armen Taubstummen auch in diesem Jahre gütigst gedenken zu wollen.

Die Direktion der Taubstummen-Anstalt.
L. Pannenberg-Wörster.

Ein hierelbst belegenes, ca. 7 Grafen großes Stück

Weideland

habe ich unter der Hand zu verpachten. Heppens, den 3. November 1889.

H. Meiners.

Verkauf resp. Verpachtung einer Mühlen-Besitzung.

Der Müller **J. F. Janßen** zu Schaar bei Wilhelmshaven, beabsichtigt wegen Geschäftsaufgabe seine daselbst belegene

Mühlen-Besitzung mit den dazu gehörigen Gebäuden und vollständigem Inventar, sowie den beim Hause beleg. Grundstücken zum Antritt am 1. Mai f. J. zu verkaufen; auf Wunsch des Käufers können auch 7 Grafen Marschland u. 8 Matten Weizenland mitverkauft werden.

Kaufsüchtige werden ersucht, sich am **Mittwoch, den 13. d. M.,** Nachm. 3 Uhr,

in **Lübben's** Wirthshaus z. „Bremer Schlüssel“ hierelbst zum Unterhandeln einzufinden, wobei noch bemerkt wird, daß bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden wird. Sollte der Verkauf etwa nicht zu Stande kommen, so soll in dem nämlichen Termine die gedachte Mühlen-Besitzung entweder mit oder ohne Land auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden und werden deshalb auch Pacht-süchtige zum Termine eingeladen. Jeder, den 2. November 1889.

A. Tiemens, Rechnungsführer.

Zu vermieten auf sofort eine kleine Wohnung. Bismarckstraße 16.

Zu vermieten zum 1. Mai ein Laden mit Wohnung. Bismarckstraße 16.

Zu vermieten ein fein möblirtes Zimmer. S. Philipp, Lothringen 48.

Zu vermieten zum 1. Dezember eine Wohnung in meinem Hause an der Grenzstraße 5, Mietpreis 180 M. p. a.
H. Cierst, Neubremen.

Ein unmöblirtes Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten die Parterre-Wohnung Marktstraße 15 auf sofort oder später.

Zu vermieten auf sofort eine Wohnung.

Zu vermieten eine frdl. Dachkammer an eine anständige Person.

Zu vermieten ein aufst. möbl. Zimmer nebst Schlaf-stube an 1 oder 2 Herren (auch für Beamte pass.).

Zu vermieten 1 kleine Familienwohnung.

Zu vermieten eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör, in Mch auf sogleich. Näheres bei

Zu vermieten ein gut möbl. Zimmer. Kasernenstraße 3, 1 Treppe.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Unterwoh-nung. Elßaß, Marktstraße 18.

Zu vermieten Ein sauberes Stundenmädchen für den Vormittag gesucht. Kronstraße 83, part.

Gesucht auf sofort oder 15. November ein ordentlich. Dienstmädchen

Gesucht auf sofort ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.

Zu kaufen gesucht ein zu 4—6 Wohnungen eingerichtetes Haus im Stadtgebiet oder dessen nächster Umgebung. Offerten mit Preis-angabe, Straße und Haus-Nr. unter „Haus“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gründl. Unterricht in allen Handarbeiten, besonders im Weißsticken, erteilt in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr in dem Schullokal an der Kirchstraße zu Bant

Dorothea Jongbloed, geprüfte Handarbeitslehrerin.

Anmeldungen werden Mittwochs und Sonnabends, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Schullokal zu Bant ent-gegen genommen.

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör. Königstraße 48.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten

Kleines möbl. Zimmer an 1 Herrn billig zu vermieten. Elßaß, Marktstraße 10.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für die Tages-stunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht zum 15. November ein ordentliches, tüchtiges Hausmädchen, das im Waschen und sämmtlichen Arbeiten erfahren ist.

Gesucht gegen festes Gehalt sucht einen durchaus tüchtigen Vertreter die Cigarrenfabrik **Herrn. Meus,** Bremen.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.

Zu vermieten ein zu 4—6 Wohnungen eingerichtetes Haus im Stadtgebiet oder dessen nächster Umgebung. Offerten mit Preis-angabe, Straße und Haus-Nr. unter „Haus“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gründl. Unterricht in allen Handarbeiten, besonders im Weißsticken, erteilt in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr in dem Schullokal an der Kirchstraße zu Bant

Dorothea Jongbloed, geprüfte Handarbeitslehrerin.

Anmeldungen werden Mittwochs und Sonnabends, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Schullokal zu Bant ent-gegen genommen.

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Zu vermieten auf sofort ein Zimmer mit Kabinett

Empfang heute:
fein pomm. Gänse,
Krammetsvögel,
Hasen etc.
Ludwig Janssen.

Stoff-Farben

zum Auffärben und Aufbürsten von
Kleidern und Möbelstoffen, Hüten,
Mägen, Bändern u. halbe bestens em-
pfohlen.

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Tiedemann's
Vorbereitungsanstalt
für die

Postgehilfenprüfung,
Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute von 15 Jahr. an werd.
für obige Prüfung sicher u. gut aus-
gebildet. Falls das Ziel nicht erreicht
wird, zahle ich d. ganzen Betrag zurück.
Bish. bestanden 470 meiner Schüler die
Prüfung. Sept 350 Schüler hier. Am
6. Januar beginnt ein neuer Kursus.
Anmeldungen erbittet baldigst

J. H. F. Tiedemann.

Mein Lager von

Salz
bringe in gütige Erinnerung.

B. Wilts.

Von jetzt an empfehle:

Täglich frische
Schlag- u. Kaffee-
Sahne.
G. Voeten, Bant.

Heute eingetroffen:

Prima Nürnberger
Ochsenmaul-Salat.

Ludwig Janssen.

Gründl. Unterricht

im Maßnehmen, Zeichnen und Zu-
schneiden wird erteilt
Banterstraße 2, unten.

Moscato von Pignori,

feinster, edelster, süßer Dessert- und
Reconvalescenten-Wein aus Griechen-
land, unübertrefflich in Feinheit und
Würze des Bouquets, empfehle à Fl.
1 Mk. 75 Pfg.

J. B. Egberts.

Empfang eine

Holzbestellung
ohne Unterschrift.

Den Absender ersuche um Aufgabe
seiner Adresse.

Gustav Graepel, Münsterfel.

Empfehle mich zum

Anfertigen

v. Damen- u. Kindergarderobe.
Frau Richow, Neubremen, Grenzstr. 41.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition
die einzige Seife, welche alle Hautun-
reinigkeiten, Miteffer, Fimmen, Rötze d.
Gesichts und der Hände beseitigt und
einen blendend weißen Teint erzeugt.
Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei

W. Morisse, Roosstr. 75 b.

G. & O. Lüders, Hamburg liefern
Reisfutttermehl und andere
Futtermittel.

Verkaufsstellen werden in allen
größeren Orten unter günstigen Be-
dingungen errichtet.

Als Plätterin u. Schneiderin
empfehlen sich in und außer dem Hause
Geschw. Linde,
Wallstraße 24.

Zu kaufen gesucht

1 feuerfester Schrank
Ulmstraße 18.

III. Winter-Vortrag

im Gewerbe-Verein am Mittwoch, den 6. November 1889,
Abends 8 Uhr, im Kaisersaale.
Herr Reichsritter von Vincenti
aus Wien.

Thema: Wüstenvolk und Oasenleben.

Für Nichtmitglieder unseres Vereins und Nichtabonnenten Kassenpreis
1 Mk. 50 Pfg. pr. Person.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Grosser
Porzellan- u. Steingut-Ausverkauf
bei Herrn Gastwirth Lammers, Neuheppens.

Allen hochgeschätzten Herrschaften, Restaurateuren u. von Wil-
helmshaven und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß am 20. Septbr.
und 25. Oktober sämtliche Porzellan- und Steingutwaaren um zehn
Prozent erhöht sind, da ich aber noch großen Vorrath besitze, so habe
ich mich wegen Aufgabe meines Porzellan-Geschäfts entschlossen, sämt-
liche Artikel unter und zu Einkaufspreisen abzugeben. Wieder-
veräußern ist der Ankauf des ganzen Lagers zu empfehlen.

Ich empfehle: Echte große Porzellan-Speiseteller von 2,40 Mark
per Dvd. an, Jacot-Tassen von echtem Porzellan von 15 Pfg. per
Stück an, große echte Tassen von 25 Pfg. an, einen großen Posten
echte Porzellan-Milchküpfel zu 15 Pfg., Nachtküpfel und Waschküpfel
von 30 Pfg. an, Goldtassen für 30 Pfg., echte Senfmengagen mit Löffel
von 30 Pfg. an, einen Posten Kinderpielzeug, zu Weihnachtsgeschenken
passend, ebenfalls billig. Es bietet sich deshalb die günstige Gelegen-
heit, billig zu kaufen. Auf Verlangen jede die Waare franco ins
Haus. Der Verkauf beginnt morgen Dienstag und dauert nur bis
Sonntagabend Mittag. Es bittet um zahlreichen Zuspruch

M. Decher.

Mein Geschäft befindet sich von heute ab

Gökerstrasse 15,

im Hause des Herrn Int.-Zentr. Dräger.

Wessels, Korbmacher.

Eine größere Parthie

neuer Buckskins und Paletotstoffe

verkaufe, um damit zu räumen, mit 20 Prozent Rabatt; ältere
Sachen zu jedem annehmbaren Preise.

Adolf Meyenborg.

Fussbodenbeläge

von Mettlacher Fliesen,
Mosaik-Fliesen, Thon-Fliesen;
sowie

Wandbeläge

in den prachtvollsten Mustern;
ferner

Flurbeläge in Marmor.

Zeichnungen werden zu jeder Raumgröße
gratis zum Verlegen angefertigt.

Auf Wunsch wird auch das Verlegen von geübten
Leuten sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß
mein reichhaltiges Lager stets gut assortirt ist und daß
die Preise äußerst niedrig gestellt werden.

Muster und Platten liegen jederzeit zur Ansicht!

Aug. Borrmann.

Schiff „Allina“, Capt. Dirks,
ist mit einer Ladung besser

schott. Saushaltungsfohlen

für meine Rechnung hier angekommen. Die mir gütigst erteilten Aufträge
werden jetzt prompt ausgeführt. Weitere Bestellungen erbeten.

B. WILTS.

Allerbeste

Speise - Kartoffeln

sind wieder eingetroffen und empfiehlt
B. Wilts.

Billig

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter ABC
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei des
Tageblattes.

T. H. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Samos

a Flasche 1 Mk. empfiehlt

J. B. Egberts.

Kleinfleisch

empfehlen

Joh. Freese.

Frisch, Lachs,

Zander,

Hecht,

Austern

empfehlen

Ludw. Janssen.

Allerneueste

ägypt. Cigaretten

mit Rorkmundstück,
Marke:

Antonio Girardo & Co.

Bestes Fabrikat der Gegenwart.

Alleinige Niederlage bei

Robert Wolf.

Die avisirte Ladung

Kartoffeln

ist angekommen. Gest. Bestellungen ab
Bahn erbittet bis heute, Dienstag Mittag.

J. B. Egberts.

Molkerei-Butter,

per 1/2 kg Mk. 1.30, empfiehlt

Joh. Freese.

Sprechstunden

für Augenkranke

in Wilhelmshaven, Roosstraße 77 (Ecke
der Kronenstraße) Mittwoch, den
6. November, Nachmittags von 2 1/2
bis 6 Uhr.

Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Anstich

von vorzüglichem

Berliner Hofbräu.

H. Ringius.

Schulterkragen

von 50 Pfg. bis 10 Mk.

Besonders zu empfehlen:

à 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 Mk.

Friedr. Hoting

Radfahrer-
Verein

Wilhelmshaven.

Die nächste Monatsversammlung
findet nicht am 6., sondern am

Mittwoch, den 13. d. M.,
statt.

Heppens.

Der neugegründete Gesellschaftsclub
„Constantia“ im Schumann'schen
Lokal hält am 8. Novbr. d. Js.
einen

theatralischen Abend

mit nachfolgendem

BALL

ab. Eintrittskarten sind bei den Mit-
gliedern und im Vereinslokal zu haben.

Theater in Wilhelmshaven.

Dienstag, 5. Novbr.:

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von Moser und
Schubthart.



Mittwoch, 6. November 1889,
Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder,
- 2) Bericht über den Jahresbericht,
- 3) Beschlüsse der Versammlung.

Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Dienstag, den 5. Novbr. cr.,

Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung
im Vereinslokal „Prinz Heinrich“.

Tagesordnung:

- 1) Erhebung der laufenden und
restierenden Beiträge,
- 2) Bericht über den Jahresbericht,
- 3) Beschlüsse der Versammlung.

Der Vorstand.

Bahnhofshalle Jever.

Heute Dienstag:

(Martini-Markt)

Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet

C. Brunnsternmann.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Marie
mit dem königlichen Regierungs-Ra-
meister Herrn Richard Reppenhagen
beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Berlin, im Oktober 1889.

J. G. Lorenz und Frau.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben zeigen heherfreut an
M. Bootsmann und Frau,
Marie, geb. Geldschläger.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben zeige ich in Abwesenheit
meines Mannes ergebenst an.
Heppens, den 3. November 1889.

Frau Sophie Dellrichs, geb. Gerriets.

Laut telegr. Mittheilung ist
der Kapitän-Lieutenant

Max Paleske

am 22. Oktober d. Js. auf Ong-
tong-Java-Salomonen-Inseln,
an Lungenödem in seinem 37.
Lebensjahre gestorben.

Das Offiziercorps betrauert in
dem Dahingeschiedenen einen
liebenswürdigen Kameraden,
dessen vortrefflichen Charakter-
und Geistes Eigenschaften zu den
besten Hoffnungen für seine
militärische Laufbahn berech-
tigten und wird sein Andenken
stets in Ehren halten.

Wilhelmshaven, 4. Nov. 1889.

Im Namen des Offiziercorps der
Nordseestation:

Paschen,

Vize-Admiral u. Stations-Chef.

Todes-Anzeige.

Heute starb unser einziger,
innigstgeliebter Sohn

Heinrich

im Alter von 7 Monaten 12
Tagen.

Dieses bringen trauernd zur
Anzeige

Wilhelmshaven, 4. Nov. 1889.
Die tiefbetrübten Eltern:
Carl Glasmeier u. Frau
nebst Kindern.